



Peppt das Musikleben der Landeshauptstadt gehörig auf: der neue Generalintendant Michael Becker.

Foto: Dieter Alsleben

Musik-Sterne im Planetarium

TONHALLE Der neue Intendant stellt seine erste Spielzeit in Düsseldorf vor. Im Programm finden sich jede Menge Künstler von Weltrang.

Von Alexander Schulte

Düsseldorf. „Von Planeten und Sternzeichen“, so betitelt Michael Becker seine erste Spielzeit in der Tonhalle. Der 40-Jährige, der zuletzt als Intendant der Niedersächsischen Musiktage fungierte, hebt auf die einstige Funktion des Kuppelbaus als Planetarium ab. Also müssen der tätowierte Vamp, der Hund im roten Pullover als Marketing-Symbole abgeben, auch der verniedlichende Spitzname „Düsys“ für das Orchester taucht fast nicht mehr auf. Stattdessen sollen viele Kreisflächen und astromomische Serienamen die Assoziationen mit Sternen und Planeten fördern.

Erneuerung pur von Profil und Programm

So heißen die städtischen Synchroniekonzerte jetzt „Sternzeichen“ (beides gibt es zwölf Mal), die Sonderreihe für Kammerorchester „Sonnenwind“, bei „Supernova“ steht Modernes und Zeitgenössisches im Mittelpunkt, die Jugendkonzerte sollen unter dem Countdown „3-2-1 Ignition“ wie Raketen loszischen, der Robert-Schumann-Saal mutiert bei den neun Kammerkonzerten

zur „Raumstation RSS“, und die sechs Familienkonzerte nennen sich nunmehr „Sternschnuppen“. Nun denn.

Wichtiger ist natürlich, was „aufm Platz“, respektive dem Podium passiert. Und da bleibt es zum Glück nicht bei neuen Etiketten. Becker kann, zum Teil mit Hilfe seiner Vorgängerin Vera van Hazebrouck, berühmte Musiker aufbieten. So dürfte der erste „Sonnenwind“ ein kleines Polarlicht erzeugen: Trevor Pinnock dirigiert die sechs Brandenburgischen Konzerte von Bach.

Weitere große Namen: Klarinetistin Sabine Meyer, Cellist Mischa Maisky, der Geiger Gil Shaham, Emmanuel Pahud (Flöte), sein Berliner Oboen-Kollege Albrecht Mayer (der die Symphoniker zugleich dirigiert), aber auch die Jazz-Ikone Branford Marsalis oder Schauspieler Dominique Horwitz, der sich sowohl als Rezitator wie auch als Sänger versucht. Becker will – und muss – auch ein vor allem jüngeres Publikum locken. „Ich will, dass die Tonhalle als Musikhaus, nicht nur als Klassiktempel wahrgenommen wird.“ Deshalb trennt er Kinder- von Jugendkonzerten, deshalb konzipiert er

die Jazz-Reihe „Sundowner“ im Hentrich-Saal, und deshalb holt er Künstler wie Horwitz, die auch Klassik-Muffel kennen.

Bei den Düsseldorfer Symphonikern dreht Chef John Fiore mit nur noch vier Programmen seine Abschiedsrunde: „Es war schön bei diesem fantastischen Orchester, aber acht Jahre sind genug“, sagte er.


Edel: Boston Symphony und Concertgebouw Amsterdam

Noch einmal wissen will der New Yorker es mit den symphonischen Schwergewichten Beethoven 5, Schostakowitsch 7, Mahler 8 und Bruckner 9. Unter den Gastdirigenten ragen der Japaner Eiji Oue und Pianist Rudolf Buchbinder heraus, der die fünf Beethoven-Konzerte spielt und leitet. Ein neuer Chefdirigent tritt laut Becker erst zur Spielzeit 2009/10 ans Pult.

Philharmonische Schwergewichte präsentiert in der neuen Spielzeit auch René Heinersdorff in seinen Meisterkonzerten. Zum Auftakt am 1. September gibt das Boston Symphony Orchestra mit Chef James Levine seine Düsseldorf-Premiere (Bartok, Brahms' Erste). Hoherfreulich, dass end-

lich wieder das Concertgebouw Amsterdam die Tonhalle beehrt (Mariss Jansons mit Mahlers 5.) – und zwar nicht im Rahmen einer Tournee, sondern exklusiv.

Weltklasse versprechen zudem die Londoner Orchester „Philharmonia“ (mit Christoph von Dohnány: Schumann, Beethoven) und das „LSO“ (Colin Davis: Schubert, Bruckner). Außerdem singt Thomas Quasthoff mit der Gächinger Kantorei, spielt Martha Argerich Prokofjew und geigt Nigel Kennedy Mozart und Beethoven.

 www.tonhalle.de
www.heinersdorff-konzerte.de

■ MICHAEL BECKER

ZUR PERSON Michael Becker, der neue Intendant der Tonhalle, wurde in Osnabrück geboren. Der 40-Jährige stammt aus einer Musikerfamilie, ist verheiratet mit einer Deutsch-Japanerin und Vater von zwei kleinen Töchtern.

KARRIERE Becker studierte in den 80er-Jahren Bratsche bei Jürgen Kussmaul in Düsseldorf und spielte danach in verschiedenen Orchestern. Als Journalist arbeitete er für diverse Zeitungen und den NDR. Seit 1994 leitet er die „Niedersächsischen Musiktage“.